Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **255 (1976)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

werksburschen so weit vorauseilte, ohne sich umzusehen, dass ich nicht mehr nachkommen konnte. Ich stellte mich daher unter einer schattigen Scheuer so lange hin, bis ich gehörig ausgeruth hatte und wanderte dann langsam nach, bis ich diese meiner wartend wieder traf. Die Mittagssonne brannte entsetzlich heiss auf unsere Köpfe, und die Bremsen hatten mich schon allüberall wund gebissen, so dass meine Haut brannte, als ob sie im Fegfeuer wäre. Nun fällt meinem lieben Freunde ein, statt über Oberried nach Altstädten den Bergpfad über Kobelwies nach Eichberg vorzuschlagen und ich willigte um so eher ein, als mich der Schatten der Bäume in der tropischen Mittagshitze so freundlich anlockte. Bald aber wollte es mich gereuen, diesen Weg eingeschlagen zu haben, denn nach wenigen Minuten fing es so steil zu steigen an, dass mir Athem und Geduld miteinander auszugehen drohten. Endlich langten wir in dem freundlichen Bergdörfchen Kobelwald an, das wir bei besserer Kunde des Weges nach dem Bade gar nicht hätten durchwandern sollen. Triefend von Schweiss treten wir im Bad Kobelwies ein, begehren sogleich ein Bad und ein Zimmer zum Umkleiden, hängen unsere tropfnassen Hemden und Leibchen an die Sonne, um sie über die Badezeit zu trocknen, was vollständig gelang, und setzen uns gemüthlich in die Badewanne. Ich stieg zuerst hinein, und da ich einen ziemlich hohen Wärmegrad zu ertragen im Stande bin, so fühlte ich wohl, dass das Bad 28 bis 30 Grad Wärme hätte, sagte aber nichts, weil ich kein Freund vom Nachschütten bin. Kaum aber hatte Huber ein Bein in der Brühe, so schreit er laut auf und behauptet, nicht da hinein steigen zu wollen. Zu einer Badeglocke hat sich aber die Kultur in Kobelwies noch nicht verstiegen

40 PS gibt sein Motor her. Ebenso stark ist der ganze Transporter in allen seinen Einzelheiten. Was glauben Sie, was da an Kraftreserve und an Zähigkeit alles drin steckt!

AEBI

Beratung und Service durch

Hofstetter & Co. Wolfhalden

Transporter 11-42 PS

Motormäher — Einachstraktoren

Heugebläse
Kunststoffsilo
Förderbänder

Landmaschinen, Telefon 071 91 16 89